



Finanzielle Folgen von Fehlzeiten im Unternehmen

Es gibt zahlreiche Versuche, Kosten von Fehlzeiten zu berechnen. Diese werden meist je nach Interessenlage nach oben oder nach unten „dramatisiert“ oder „bagatellisiert“. Da Krankheiten und damit Fehlzeiten ohnehin nur in wenigen Fällen planbar sind, lassen sich die dadurch entstehenden Kosten im Betrieb ebenfalls kaum steuern. Allerdings ist ein Blick auf die Fehlzeitenquote und die Kosten oft Auslöser und auch die Begründung für die Einführung eines Fehlzeitenmanagements oder eines Betrieblichen Gesundheitsmanagements.

Wir zeigen Ihnen im Folgenden, wie Sie Ihre durch Fehlzeiten entstehenden Kosten grob abschätzen können:

	<u>Beispiel</u>	<u>Ihre Zahlen</u>
Lohnsumme	58'500,-	
Fehlzeitenquote	5,00%	
⇒ direkte Kosten	2'925,-	
+indirekte Kosten	2'925,-	
Summe	5'850,-	
Umsatz pro Mitarbeiter	110'000,-	
Produktivitätsverlust durch Fehlzeiten (5%)	5'500,-	
Summe	11'350,-	

Die indirekten Kosten entstehen durch höheren administrativen Aufwand, anfallende Überstunden und gegebenenfalls durch Rekrutierung von Ersatzpersonal. Die tatsächliche Höhe dieser Kosten hängt von der Funktion des erkrankten Mitarbeiters, der Schwere seiner Krankheit oder Verletzung und der damit verbundenen Dauer der Fehlzeiten ab. Diese indirekten Kosten betragen in der Regel etwa das 1,5 bis 5-fache der Lohnkosten. Im betrachteten Fall wird angenommen, dass die indirekten Kosten gleich hoch sind wie die Lohnkosten.

Hinzu gerechnet muß auch der Produktivitätsverlust, der sich aus dem Umsatz pro Mitarbeiter und der Fehlzeitenquote errechnen lässt.

Bereits aus dieser oberflächlichen Betrachtung wird klar, dass auch relativ niedrige Fehlzeiten einen Betrieb durchaus finanziell belasten können.

